

ARBEITEN IN DEN BÜRGERTEAMS

Erfahrungssammlung aus 10 Jahren Stadtentwicklung



2015 fiel der Startschuss für das Projekt „Entwicklungsoffensive Dornstetten“. Ein Kernelement im erarbeiteten Entwicklungskonzept bildeten von Anfang an die Bürgerteams. Mit ihren vielfältigen Ideen und Angeboten gestalten sie seitdem das Stadtleben in Dornstetten mit.

2022 beschloss deshalb der Gemeinderat, aus dem einstigen Projekt das dauerhafte Programm „Stadtentwicklung“ zu machen. In diesem werden Partizipation und Bürgereinbindung bis heute aktiv gelebt.

In diesem Handout sind die wesentlichen Erfahrungswerte aus den ersten zehn Jahren der gemeinschaftlichen Stadtentwicklung zusammengefasst. Es soll aktiven und künftigen Bürgerteams Hilfe und Ideen liefern, damit die Arbeit weiterhin entspannt und mit Freude gestaltet werden kann.

Inhalt

Grundsätzliche Erkenntnisse aus den Bürgerteams	4
1. Teamgröße und Angebotsdichte sind kein Erfolgsmaßstab	4
2. Manchmal passt der Zeitpunkt nicht	4
3. Selbstbewusstsein und Selbstfürsorge	4
4. Manchmal nehmen Themen Umwege und brauchen Zeit.....	4
Die gängigsten Herausforderungen in der Arbeit und wie man damit umgehen kann	5
1. Neue Mitwirkende für die Teams gewinnen	5
a) Stammtische o.ä.	5
b) Formulieren Sie gezielte Anliegen	6
2. Umgang mit Partnerinnen/Partnern und Nutzenden	6
3. „Kümmernde“ und klare Absprachen bei Kooperationen	7
4. Interessen der Menschen und Zielgruppen berücksichtigen	8
Was tun, wenn	9
1. ... Werte und Vorstellungen im Team nicht mehr zusammenpassen.....	9
2. ... Öffentlichkeitsarbeit und Information nicht funktionieren	9
3. ... Sie einen Raum brauchen?.....	10
Was die bisherigen Bürgerteams in der Arbeit gut fanden	12
1. Gemeinsame Arbeit in den Teams	12
2. Projektcharakter	12
3. Unterstützung von der Stadt	13
Ansprechpersonen und Kontakt	14

Grundsätzliche Erkenntnisse aus den Bürgerteams

1. Teamgröße und Angebotsdichte sind kein Erfolgsmaßstab

Jedes Team darf sich für seine Arbeit eigene Ziele setzen. An diesen wird der Erfolg gemessen. Nicht an Erwartungen von Außenstehenden. Auch kleine Teams, die Freude an der gemeinsamen Arbeit haben, sind erfolgreich. Ebenso Teams, die wenige aber gefragte Angebote machen.

2. Manchmal passt der Zeitpunkt nicht

Ein Team steckt viel Herzblut in eine Idee und das Konzept ist sorgfältig ausgearbeitet. Trotzdem kommt die Sache einfach nicht ins Laufen? Manchmal passt der Zeitpunkt nicht.

Das bedeutet nicht, dass die Idee schlecht ist. Bei manchem lohnt es sich, dass man es ein Jahr später nochmals probiert.

3. Selbstbewusstsein und Selbstfürsorge

Wo jemand etwas anbietet, ist Kritik nicht weit. Das ist auch bei den Bürgerteams so. Bleiben Sie gelassen. Sie sind nicht verantwortlich für die Interpretationen und Wertungen von Außenstehenden.

Sie dürfen Ihre Ideen verteidigen und an ihnen festhalten. Sie können aber auch Kompromisse eingehen, wenn Sie möchten. Denken Sie einfach daran: Es ist die Idee Ihres Teams.

4. Manchmal nehmen Themen Umwege und brauchen Zeit

Der Prozess lief anders als geplant und auch das Ergebnis ist anders? Das ist in Ordnung. Jede Idee muss sich der Nachfrage und den Möglichkeiten anpassen. Deshalb kann das Ergebnis trotzdem gut sein.

Die gängigsten Herausforderungen in der Arbeit und wie man damit umgehen kann

1. Neue Mitwirkende für die Teams gewinnen

Manche Teams brauchen Manpower, weil die Arbeit auch körperlichen Einsatz erfordert. Andere Teams wünschen sich neue Mitglieder, um neue Blickwinkel für die Ideenentwicklung zu bekommen.

Was für eine gute Teamarbeit wichtig ist:

- Die Vorstellungen und Werte im Team passen zusammen
- Die Chemie untereinander stimmt und die Zusammenarbeit macht Spaß

Erfolgsfaktor: Suchen Sie gezielt nach Menschen, die zu Ihnen und Ihrem Thema passen könnten. Schauen Sie an Orten, wo Menschen mit Ihren Interessen zu finden sind. Sprechen Sie die Personen direkt an.

Zwei Möglichkeiten, um neue Mitwirkende zu gewinnen:

a) Stammtische o.ä.

Bieten Sie ab und zu eine unkomplizierte und unverbindliche Runde an, wo Interessierte ein Thema kennenlernen können. Geben Sie dem Angebot eine Überschrift. So können Themen ins Rollen gebracht werden.

Beispiele: Tauschring-Stammtisch, Stammtisch Kunst & Kultur

b) Formulieren Sie gezielte Anliegen

Sie haben eine genaue Vorstellung, wo und wofür Ihr Team Verstärkung gebrauchen könnte? Formulieren Sie ein klares Anliegen. Zum Beispiel in Form einer „Stellenausschreibung“.

Nennen Sie genau:

- **Was ist die Aufgabe:** Welche Fähigkeiten brauchen Sie? Was sollen die Personen machen?
- **Wann und wie lange:** Nennen Sie konkret Termine, Uhrzeiten und Dauer. Brauchen Sie die Unterstützung einmalig, z.B. für 3 Stunden am Nachmittag während einer Veranstaltung?
Wünschen Sie sich dauerhaft Unterstützung, z.B. zweimal im Jahr für zwei Stunden am Abend zur Ausarbeitung von neuen Ideen?
- **Werte und Arbeitsbasis:** Nennen Sie hier, was Ihnen für die Zusammenarbeit wichtig ist, z.B. Verbindlichkeit.
Beschreiben Sie außerdem konkret die Arbeitsbasis, z.B. ehrenamtlich, unentgeltlich etc.

2. Umgang mit Partnerinnen/Partnern und Nutzenden

Viele Teams machen Angebote, die als Dienstleistungen oder Plattform für Honorarleistungen interpretiert werden könnten.

Beispiel: Repair-Café, Kunstangebote von „Kunst und Kultur – gemeinsam kreativ“

Grenzen Sie sich in der Vorstellung Ihres Angebotes klar ab. So vermeiden Sie Missverständnisse, falsche Erwartungen und Stress.

Sagen Sie in Ihrer Öffentlichkeitsarbeit und Ihren Gesprächen klar:

- Ihr Angebot ist ehrenamtlich, Nutzende müssen sich mit einbringen, z.B. bei Reparaturen im Repair-Café
- Sie zahlen keine Honorare, Sie verlangen im Gegenzug aber auch kein Geld, z.B. bei Ausstellungen von „Kunst und Kultur – gemeinsam kreativ“
- Auch als Ehrenamtliche arbeiten Sie mit professionellem Anspruch. Verbindlichkeit, Verlässlichkeit und Sorgfalt von allen Beteiligten sind wichtig.

3. „Kümmernde“ und klare Absprachen bei Kooperationen

Gelegentlich kooperieren Teams der Stadtentwicklung auch mit Institutionen. Mit dem ehrenamtlichen und dem institutionellen Bereich kommen zwei Welten zusammen. Das zeigt sich unter anderem in Unterschieden in Arbeitsweise und der Priorisierung von Themen.

Denken Sie daran: Sie bieten die Idee an. Sie sind keine Bittenden. Sie dürfen die Kooperation mitgestalten.

Aus den Erfahrungen der Bürgerteams haben sich vor allem folgende Dinge bewährt:

- Bitten Sie bei Ihren institutionellen Partnern um eine zentrale Ansprechperson bzw. eine/n „Kümmerer/in“, die auch für Sie erreichbar ist. Das erspart Ihnen die Gänge von Pontius zu Pilatus.
- Treffen Sie klare Absprachen zu Zeitfenstern und Rückmeldeschlaufen. Damit können Sie auf beiden Seiten Planungssicherheit und Handlungsfähigkeit sichern.

4. Interessen der Menschen und Zielgruppen berücksichtigen

Sie starten mit einem Thema, das Ihrer Meinung nach für die Stadt wertvoll und wichtig wäre. Doch niemand will mitmachen. Und nun? Seien Sie nicht niedergeschlagen. Das ist Teil der Bürgerbeteiligung. Manche Angebote – so gut sie gemeint sind – treffen eben in der Bevölkerung keinen Nerv. Das muss man respektieren.

Sie können immer noch entscheiden, ob sie mit einer oder zwei Personen weitermachen, oder das Angebot beenden möchten.

Was tun, wenn ...

1. ... Werte und Vorstellungen im Team nicht mehr zusammenpassen

Jedes Team muss sich einarbeiten, bis alles rund läuft. Trotzdem kann man nach einer Weile feststellen, dass Werte und Vorstellungen zu Angebot, Arbeitsweise, Zeiteinsatz etc. nicht mehr zusammenpassen. Das kann die Arbeit sehr erschweren und Frust bei allen Beteiligten auslösen.

Sprechen Sie die Dinge an, solange die Köpfe noch kühl sind.

- Vereinbaren Sie am besten zu Beginn gemeinsam, wie Sie sich die gemeinsame Arbeit vorstellen.
- Sprechen Sie darüber, wieviel Zeit und Engagement jede Person einbringen kann und was das für Bereiche wie Entscheidungsfindung, Arbeitseinsätze etc. bedeutet.
- Reflektieren Sie regelmäßig im Team: Sind wir noch auf dem Weg, den wir uns vorgestellt haben? Wie weit sind wir bereit, unsere Idee an Rahmenbedingungen und Wünsche anzupassen? Und besonders wichtig: Wo sind unsere Grenzen erreicht?
- Denken Sie daran: Veränderungen und Anpassungen sind völlig in Ordnung.
- Wenn Sie merken, die Vorstellungen im Team nicht mehr zusammenpassen, fragen Sie: Sind wir hier noch richtig miteinander? Wollen wir noch gemeinsam weitermachen? Denn: Man darf sich auch voneinander trennen.

2. ... Öffentlichkeitsarbeit und Information nicht funktionieren

Den Bürgerteams stehen alle Kommunikationskanäle der Stadt Dornstetten zur Verfügung.

Zu diesen Kanälen gehören:

- Website der Stadt
- Facebook und Instagram-Kanäle der Stadt
- Amtsblatt
- Pressemitteilungen für die Tageszeitungen
- Plätze zum Aushängen und Auslegen von Infomaterialien

Außerdem dürfen sich die Bürgerteams jederzeit an die Stadt wenden, wenn sie Printmedien wie Flyer oder Poster benötigen.

Trotzdem hat man manchmal das Gefühl, nicht zu den Menschen und Zielgruppen durchzudringen. Das liegt aber nicht notwendigerweise daran, dass Sie zu wenig Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Die Medienauswahl und Informationsflut sind inzwischen riesig. Auf Social Media kommt außerdem die Hürde der Algorithmen hinzu.

Lassen Sie sich nicht entmutigen und geben Sie nicht auf. Überlegen Sie, welche Kanäle für Ihr Angebot Sinn machen und bespielen Sie diese kontinuierlich weiter.

Manchmal sind es Zufälle, die darüber entscheiden, ob jemand auf das Angebot aufmerksam wird.

3. ... Sie einen Raum brauchen?

Einen eigenen Raum, den man selbst gestalten und als Ausgangsort für die Ideenentwicklung nutzen kann, ist seit langem ein Wunsch der Bürgerteams.

Den „eigenen“ Raum gibt es bislang noch nicht. Aber der Bürgerraum im Erdgeschoss des Oberen Torhauses steht auch allen Teams der Stadtentwicklung zur Verfügung.

Da dieser noch von anderen Gruppen genutzt wird, ist eine kurze Anfrage beim Team in der Tourist Information/Kulturamt erbeten. Dort gibt es auch den Schlüssel. **Telefon: 07443 / 9620-30**

Was die bisherigen Bürgerteams in der Arbeit gut fanden

1. Gemeinsame Arbeit in den Teams

Den Bürgerteams, die bislang in der Stadtentwicklung aktiv sind, macht ihre Arbeit nach eigenen Berichten Freude. Die Kontakte in den Teams sind gut und alle haben funktionierende Wege für Absprachen gefunden – egal ob digital oder analog.

Als Erfolgsfaktoren werden gesehen:

- Es gibt eine gemeinsame Idee als verbindendes Element.
- Alle können ihren Beitrag nach eigenen Möglichkeiten einbringen.
- Freiwilligkeit – niemand muss. Wer kommt, hat in der Regel Interesse am Thema und Lust auf die gemeinsame Arbeit.

2. Projektcharakter

Alle Bürgerteams starten als Projekt. Das heißt: Es gibt einen klaren Anfangszeitpunkt – und auf Wunsch auch wieder ein Enddatum.

Die Organisationsstruktur ist informell. Es gibt keine Satzungen oder keine offiziellen Beitrittsverpflichtungen. Die Mitwirkenden sind nicht auf unbestimmte Zeit in einem Thema gebunden.

Manche Teams haben sich ein bestimmtes Ziel als Endpunkt gesetzt, andere möchten ihr Thema zu einem dauerhaften Angebot machen.

Beispiele: Team „Barrierefreiheit für Dornstetten“, Repair-Café

Als Erfolgsfaktoren werden gesehen:

- Die Teams können ihre Ziele selbst definieren.
- Die Teams können selbst entscheiden, wie lange Sie an einem Thema arbeiten möchten.

3. Unterstützung von der Stadt

Die Bürgerteams stehen unter dem Dach der Stadtentwicklung Dornstetten. Für die inhaltliche Arbeit und die Umsetzung der Ideen sind die Bürgerteams verantwortlich. Aber wenn es um strukturelle Unterstützung wie Räume, Öffentlichkeitsarbeit und Budget geht, steht die Stadt bereit.

Als Erfolgsfaktoren werden gesehen:

- Konkrete Ansprechpersonen
- Unkomplizierte Unterstützung von Abteilungen wie Bauhof etc.
- Schnelle Hilfe, wenn es mal klemmt, z.B. bei Veranstaltungen
- Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit
- Fachliche Tipps und offene Ohren bei Fragen und Nöten
- Eigener Budgettopf für Ausgaben der Projektteams
- Gemeinderat hat Stadtentwicklung und Bürgerteams offiziell zu einem dauerhaften Angebot in Dornstetten gemacht

Ansprechpersonen und Kontakt

Dieses Handout wurde im Rahmen der Stadtentwicklung Dornstetten und gemeinsam mit den Bürgerteams im November 2024 erarbeitet.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist die Stadtverwaltung Dornstetten.

Bei weiteren Fragen zur Stadtentwicklung, zu Bürgerteams etc. steht die Stadtverwaltung Dornstetten gerne zur Verfügung.

Kontakt

Stadtverwaltung Dornstetten

Ellen Brede-Lenk

Leiterin Stadtentwicklung

Marktplatz 1+2

72280 Dornstetten

Telefon: 07443 962030

E-Mail: <mailto:entwicklung@dornstetten.de>

Link zur Stadtentwicklung auf der städtischen Website

www.dornstetten.de/stadtentwicklung/

Ausformulierung und Redaktion, basierend auf den im Projektteam erarbeiteten Inhalten:

Aprinum

Tina Eberhardt

www.aprinum.de

Titelfotos: Stadt Dornstetten / Bürgerteams / Klaus Dezember